

Abdankung von Markus Feltscher
(29.12.1957 bis 23. März 2023)
am Samstag, 1. April 2023
um 14 Uhr in der Martinskirche Chur
Musikalische Mitwirkung: Chor Allegria; Musikgesellschaft Felsberg und
Musica da Trin
Pfarrer Fadri Ratti, Felsberg

**Im Nama vu Gott, d.h.
geborga in siinara ganza Wirklichkeit –
im Klang vum Schöpfer
im Liacht vum Christus
und im Atem vur Heiliga-Geist-Kraft
sind miar do in dr Martinskircha Chur zämmakho,
um Abschied ds näh vum Markus Feltscher-Walter.**

Gott said:

Dini Ziit stoht in mina Händ.

Amen

MMMM – liabi Truurgmeind,
das isch dr Leitspruch vum Markus gsii,
öb in siinem Whatsapp-Status,
öb bii siinar Red aagsichts vur Pensioniarig –
viar M und viar Fүүrwehrlüüt:
**Man muss Menschen mögen.
MMMM.**

So hät dr **M**, dr Markus gläbt.

So hät är sich iigsetzt.

So hät är gwürkt.

Man muss Menschen mögen.

Denna 4 M wett ii noh eis biifüega:

**Man muss die Menschen mögen
und motivieren.**

Denn an Motivator,

jo das isch är zwiffelslos gsii,

dr Markus.

Öb in dr Familia.

Öb unter Fründä.

Öb im Verein.

Öb im Dorf.

Öb in dr Schual, in dr Wirtschaft oder Politik.

Dr Markus hät könna Menscha motiviara.

D’Hundertjohrfür vur Musikgesellschaft vu Felsberg,

wo miar mit dr Musica da Trin zämme

zum ligang ghört händ,

dia wär ohni Markus wohl nid ds Stand kho –

amol nid grad mit amana grossa Dorffest.

Öb Gmeindsvorstand, öb Stiftig, öb Rotarier,

GVG, FDP, Rhienergie, Jassfründä,

überall wird d’Person vum Markus in da höchsta Tön globt:

tatkräftig, wiitsichtig, vielsiitig engagiert, positiv denkend, aktiv,

treu, authentisch, pflichtbewusst, handligs stark, zuverlässig,

volksnoh,

Fachwüssa, Scharfsinn, Härzbluat, Optimismus, Humor, Energie, ...

das alles und meh

sind Blitzliachter,

wo in da zahlriicha Todesaazeiga uflüüchtend.

Jo, as **Duracellmännli** isch är gsii,
im wohrsta Siin vum Wort.

Siini Batteria händ noh durad,
wenn anderi scho erloscha sind.

Duracell hält entscheidend länger.

Miar erinnerend üs an d'Wärbig
mit da trommenlda Pinkhääsli
us da n 80-ger Johr.

Au üsers Felsberger Kirchaprojekt mit am zentrala Tisch
hät är vu allem Aafang aa voll unterstützt
und dia ersti grossi Spend isch us siinem Ecka kho.

Jetzt aber, jetzts isch siini Batterie erloscha,
plötzlich, unerwartet, ds früha.

Und miar sind do,

versammelt in denna alta Muura

Muura,

wo unzähligi Gebät in sich tragend,

versammelt unter denna Fenster,

Fenster,

wo üs mit ihrem Augusto-Lüüchta Hoffnig gäh wend.

Denn as wär wohl alles anders als das,

was sich dr Markus vu üs wünscha würd,

dass miar üseri Läbensenergie nid flüssa loh würdend.

Sicher, miar wend an Moment

aa halta,

inne halta.

Miar wend üseri Härza öffna für as Stuck Ewigkeit.

Vergangni Stunda

wend miar in üserem Gedenka verbii zücha loh,

üs neu büschela,

üs neu ordna

Kraft schöpfa

und mit am Säga vum Lebendiga

in üserer Ziiit wiitergoh.

- Lesung aus Prediger 3

Alles hat seine Zeit.

So schribt dr Prediger in siinem gliichnamiga Buach.

Üs allna töfftend siini Wort vertraut sii:

Alles hat seine Zeit,

und alles Vorhaben unter dem Himmel

hat seine Stunde;

geboren werden hat seine Zeit,

sterben hat seine Zeit,

pflanzen hat seine Zeit,

ausreissen, was gepflanzt ist,

hat seine Zeit;

lieben hat seine Zeit,

hassen hat seine Zeit;

töten hat seine Zeit;

heilen hat seine Zeit ... usw.

Weniger vertraut töfftend

denn dia folgenda Wort sii,

so ds säga d'Konklusion,

d'Schlussfolgerig vum Prediger us dem,

dass in dem Läba alles siini Ziit hät.

Dia luudet:

**Man mühe sich ab,
wie man will,
so hat man keinen Gewinn davon.
Ich sah die Arbeit,
die Gott den Menschen gegeben hat,
dass sie sich damit plagen.
Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er ihm die Ewigkeit
ins Herz gelegt,
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk,
das Gott tut,
weder Anfang noch Ende.**

**Da merkte ich,
dass es nichts Besseres dabei gibt
als fröhlich sein
und sich gütlich tun in seinem Leben.
Denn ein Mensch,
der isst und trinkt
und hat guten Mut
bei all seinen Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.**

- Chor Allegria: All my hope
- Lebenslauf
- Gebet

Lebensgeheimnis Gott

Schmerz und Trauer sind in uns,
weil wir Markus Feltscher verloren haben,
er, der uns so viel bedeutet hat.

Lebensgeheimnis Gott,

Aber auch Dankbarkeit und Trost sind in uns,
für all das, was wir durch Markus bekommen haben,
er, der uns so viel gegeben hat.

Lebensgeheimnis Gott

Wir stehen vor dir,
weil wir wissen,
dass unsere Zeit in deinen Händen ist.
Du hältst uns und lässt uns nicht fallen.

So segne du den Entschlafenen,
nimm ihn auf ihn deine grosse Liebe.
Und uns stärke du durch deine Gegenwart.

- Chor Allegria: Santo
- Predigt

Liabi Truurgmeind

Liabi Truurfamilia

Alles hät siini Ziit,

**und jedes Vorhaba unterem Himmel hät siini Stund:
gebora wärda hät siini Ziit, stärke hät siini Ziit;
schaffa hät siini Ziit, Sport triiba hät siini Ziit;
Sitziga abhalta hät siini Ziit, Familia pfläga hät siini Ziit;**

**jassa hät siini Ziiit, Musik macha hät siini Ziiit;
 reisa hät siini Ziiit, daheisii hät siini Ziiit;
 polititisiara hät siini Ziiit, lobbyiara hät siini Ziiit;
 Pioniargeist entwickliga hät siini Ziiit, fühara hät siini Ziiit,;
 Schual gäh hät siini Ziiit, berota hät siini Ziiit;
 Liidaschaft zeiga hät siini Ziiit, sich zrucknäh hät siini Ziiit;
 disputiara hät siini Ziiit, nohgäh hät siini Ziiit.**

Jo, biim Markus hät vieles **siini Ziiit** kah –
 und mängisch,
 gär mängisch sind wohl dia Ziita inanand innagflossa.
 So intensiv wia n är gläbt hät
 isch das andersch wohl nid möglich gsii.
 Und so hät är in siina 65 Läbensjohr
 wohl meh gläbt und erläbt alls menga andera unter üs –
 so dr lidruck.

Alles hät siini Ziiit.

Alles zu siinara Ziiit.

So said's dr alttestamentliche Prediger.
 Und wenn miar üs gnauer aaluagend,
 was denn bii ihm alles so siini Ziiit hät,
 denn nähmend miar wohr,
 dass dr Prediger do luuter Polaritäta gäganüber stellt:
 Liabi und Hass
 Striit und Frieda.
 Lacha und brüela.
 Klaga und tanza.
 Pflanza und usrupfa.
 Jo, do uf Ärda,

do in dem irdische Sii,
 do läbend miar in Polaritäta.
 Das wird üs in denna jetzige Ziita
 sehr schmerzlich bewusst.
 Klar händ miar lieber Liabi als Hass,
 Frieda statt Kriag,
 Heil statt Tod.
 Und doch isch beides do.
 Und doch müend miar üs täglich entscheida.
 Zum Läba ghört au töta,
 susch hättend miar gär nüd zum Ässa.
 Zum Ufbaua ghört au abbrächa,
 susch kann gär nüd neus entstoh.
 Zum Reda ghört au schwiiga,
 susch kriagt's Wort kei Kraft.
 Und zum Frieda ghört au Kriag.
 Das isch dia harti Realität.
 Und dära wend, jo könnt miar üs nid verschlüssa.
 Das isch dr harti Alltag.
Alles hät siini Ziiit.
 Nu -
 und das isch an ersti Schlussfolgerig vum Prediger,
 nu dass miar Menscha oft nid wüssend,
 was grad an dr Ziiit isch.
 Noch Corona dr Kriag.
 Noch am Skitag dr Tod.

**Da merkte ich,
 dass es nichts Besseres gibt,
 als fröhlich sein und gütlich tun**

in seinem Leben.

**Denn ein Mensch, der isst und trinkt
und hat guten Mut,
bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.**

Fröhlich sii, gütlich tua,
ässa und trinka,
dr Muat nid ufgäh ...

Liabi Truurfamilia

Wenn ii ufs Läba vum Markus luaga,
wo n ihar au mit eurem Läbenslauf
so schön vortrait händ,
denn gsiaht ma,
dass dr Markus das durchuus au könna hät:
Gnüssa näb all siinem Tua und Müha.
An Wii-kenner sig är gsii,
an Conaisseur du vin.

Und zu siinara Pensioniarig hät's an Green Egg Grill gäh,
was doch uf an gwüssa Feinschmecker schlüssa loht.

**Denn ein Mensch, der isst und trinkt
und hat guten Mut,
bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.**

Aber wia kunnt denn dr Mensch zu dära Gab.
Was said üs do dr Prediger in siinara Wiisheit?
Gott hät am Mensch d'Ewigkeit ins Härz glait.

Miar alli kennend das,
dia tüüfi Sehnsucht noch Überwindig vu allna Polaritätä,
aa Sehnsucht noch Einheit,
noch Eins-Sii,
noch Ewigkeit.

**Denn alle Lust will Ewigkeit,
will tiefe, tiefe Ewigkeit,**
said dr Philosoph Friedrich Nietzsche,
noh ds läsa uf am Nietschestei
uf dr Halbinsel Chasté im Silsersee:
**Doch alle Lust will Ewigkeit,
will tiefe, tiefe Ewigkeit.**

Bemärkenswert isch,
dass dr Prediger Ewigkeit und Härz
mitanand verbindet.
Ewigkeit nid irgendaswo im Himmel oba –
oder vielleicht au –
nei Ewigkeit im Härza.

Aber au do d'Schlussfolgerig:
Wia d'Ziit isch au d'Ewigkeit für dr Mensch nid ds griffa.
Miar ahnend, miar tastend,
miar erkennend für an Augablick,
as Uuflüchta, as Blitzliacht –
und denn isch as scho wieder wäg,
sind miar zruck im Alltag mit ihrna Gägäsätz.
As sind berüherendi Moment,
wo d' Erkenntnis vur Ewigkeit
in üserna Härza uflüüchtet.

Wohlgmärkt:

Nid im Kopf.

Mit am Kopf könnt miar Gott nid fassa,
au wend miar Theologa das oft so gärn würdend.

Aber ds Härz isch au nid dr Buuch.

Gärn redend miar jo vum Buchgfühl.

Nei, ds Härz stoht für üseri Peronsamitti.

Wenn ii Ich säga,

denn zeigi nid uf miin Kopf

und nid uf miin Buuch,

ii zeig auf miis Brustbei,

miini Mitti,

döt wo sich Horizontali und Vertikali vum Körper trëffend.

In dr Horizontala biin ii verbunda mit da Menscha.

Man muss Menschen mögen,

isch dr Leitspruch vum Markus gsii.

Aber ma muass au an Standpunkt haa,

guat verbunda mit dr Ärda.

Und ma muass au verbunda sii mit am Oba.

Üseri Grundufgab als Mensch isch –

so d'Wiisheit vum Prediger

ds erkenna vur Ewigkeit in üserem Härz.

Erkenna hät in dr Bibla aa ganz eigei Bedüütig.

Am Aafang, biim Schöpfigsbricht,

do heisst's: **Adam erkannte Eva.**

Das heisst doch nüd andersch als liaba.

Im Läba brucht's immer wieder so Moment,
so Augablick vum Erkenna,

vum Innewärda,

vum Liaba.

Das kann binara schöna Bärgtour ufs Grosshorn sii.

Das kann biim Singa vumana Musikstück sii.

Das kann imana Gnussvolla Schluck Wii sii.

Das kann inara zärtliche Umarmig sii.

Das kann imana Gottesdianscht sii.

An Moment, an Augablick,

wo miis Härz d'Ewigkeit erahna kann,

wo n ii nid ergründa kann.

Mit sottig Einheitserläbnis

kann ii wieder ussaträta in Alltag

mit siina Ziita und Polaritäta.

Ii kann striita, liaba, hassa,

iipflanza, uusrissa, ...

was au immer grad siini Ziiit hät.

Mit am Wächsel vu likehr in d'Tüüfi vum eigata Härz

und mit dr Rückkehr in d'Polaritäta vum Alltag,

kann ii zunara Gab vu Gott wärda,

zumana Mensch,

der isst und trinkt und hat Mut

bei all seinen Mühen.

Amen

- Zwischenspiel: Musikgesellschaft Felsberg und Musica da Trin